



Die Puppenbühne im Keller der Kreismusikschule hat Helga Gayk selbst aufgebaut. Zur Zeit ist sie für das Stück „Das Natternkrönlein“ dekoriert. MOZ-Fotos: Jur

Beeskower Kreismusikschule bietet nicht nur musikalischen Unterricht

Im Keller wird genäht, ausgestopft und bemalt

Seit zwei Jahren betreut Helga Gayk die Abteilung Puppengestaltung

Beeskow (cm) „Sind die nicht schön geworden?“ Stolz zeigt Helga Gayk die von ihren Schülern gebastelten Puppen. Seit knapp zwei Jahren betreut sie in der Beeskower Kreismusikschule die Abteilung Puppengestaltung, leitet Kinder und Erwachsene an und übt mit den Gruppen Puppenspiele ein. Auch eine Schattenspielgruppe gibt es.

„Wir spielen grundsätzlich nur mit selbstgebastelten Puppen“, erzählt Helga Gayk, die von Beruf Pädagogin ist, und sich besonders in den letzten 15 Jahren den Puppen gewidmet hat. Auch schon auf ihrer früheren Arbeitsstelle im Pionierhaus war die Puppengestaltung fester Bestandteil des Angebots. In der Kreismusikschule hat sie zur Zeit nur eine bis Ende des Schuljahres befristete ABM-Stelle.

Maria und Alexandra, beide in der dritten Klasse, haben schon eine ganze Reihe von Puppen gebastelt und sind mit viel Eifer bei der Sache. Aber nicht nur Schüler nehmen an der Puppengestaltung teil, die Altersspanne reicht von Kindern in der zweiten Klasse bis zu Rentnerinnen, vor allem nehmen auch viele Jugendliche das Angebot wahr. Einige basteln nur Hand- oder Kuschelpuppen, andere üben auch auf der Puppenbühne im Nebenraum Stücke ein und führen sie vor.

Bis eine Puppe fertig ist, dauerte es anfangs etliche Nachmittage, erzählt Helga Gayk, mittlerweile schaffen es die meisten Teilnehmer in vier Unterrichtsstunden. Alle Schnitte werden selber entworfen. Grundlage für den Kopf ist eine Schlauchbinde, die mit Watte ausgestopft wird, dann kommt eine Halsröhre hinein, der Kopf wird abgenäht, grundiert und bemalt.

Gayk lächelnd, würden schon lieber Kuschelpuppen basteln. Mit den Größeren hat sie aber auch schon Textil-Marionetten angefertigt, Holz-Marionetten sind in Arbeit. Mit einer Gruppe hat sie jetzt begonnen, Puppenköpfe aus einer lufttrocknenden Pappmascheemasse zu formen. Die in verschiedenen Stadien der Entwicklung befindlichen Köpfe weisen ausdrucksstarke Nasen und Ohren auf.

Puppenwerkstatt und Bühne im Keller der Kreismusikschule hat Helga Gayk selber aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen

sei sehr gut, betont sie. Angedacht sei jetzt auch eine Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten. Zum Beispiel sollen jetzt Schüler von der Beeskower Gesamtschule im Rahmen des dort laufenden Modellprojekts „Gesundheitsfördernde Schule“ Puppenspiele zur Thematik Gesundheitserziehung erarbeiten. Auch eine Verbindung von Puppenspiel und Verkehrserziehung gemeinsam mit der Polizei sei angedacht, berichtet Helga Gayk, ebenso wie ein Angebot für Heimkinder. Zur Spreeschule bestehen bereits Beziehungen.



Mit viel Eifer sind Maria Stremel, Alexandra Gäbel (links) und Diana Kaliner unter der Anleitung von Helga Gayk bei der Arbeit.